

Wolfgang Bosbach Launige Rede mit ernststen Gedanken „Ich will nicht die Kuh sein, die quer im Stall steht!“



Foto v.l.n.r.: Bundestagsabgeordneter Dr. Jan-Marco Luczak, BVV-Vorsteherin Petra Dittmeyer, Wolfgang Bosbach, Abgeordnetenhaus-Fraktionsvorsitzender und Chef der CDU Tempelhof-Schöneberg Florian Graf, und Bezirks-Fraktionsvorsitzender Ralf Olschewski.

Die Tempelhof-Schöneberger CDU schmückte ihren Neujahrsempfang mit einem der profiliertesten Unions-Politiker, den Innenausschussvorsitzenden des Deutschen Bundestages Wolfgang Bosbach. Die rheinische Frohnatur glänzte mit einer rhetorisch brillant, frei gehaltenen rund 20-Minütigen Rede, in der alle Themen dieser Zeit, vor allem dieser Tage angeschnitten wurden. Aktuell befindet sich Bosbach mal wieder im Streit mit Kanzlerin Angela Merkel, die es für angebracht hielt, den umstrittenen Satz des ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff aufleben lassen zu müssen, wonach der Islam zu Deutschland gehöre. Bosbach widerspricht dem, der Satz sei so nicht richtig, sagte der dem FOCUS.

Das Fazit seiner Rede vorweg: Bildung ist das wichtigste überhaupt. Wer würde da widersprechen wollen. Er lobte angesichts der vielen Ehrenamtlichen, die zum CDU-Neujahrsempfang in das Rathaus Schöneberg eingeladen worden waren, deren Engagement. Das Interesse an der Politik sei im Gegensatz zu früher nicht geringer geworden, die Distanz zu den Politikern jedoch größer. Die Arbeit der Politiker beruhe auf Vertrauen. Da scheint in den letzten Jahren wohl einiges verloren gegangen zu sein.

Zur EU vertritt Bosbach auch nicht immer die Ansicht seiner Kanzlerin. Zwar wolle er nicht die „Kuh sein, die quer im Stall steht“, aber für ihn ist die EU eine Währungs- und keine Haftungsunion.

Vier Millionen Muslime leben in Deutschland. Die Frage „Zuwanderung Ja oder Nein“ stelle sich schon lange nicht mehr. Aber, klare Ansage: es gilt die deutsche Rechts- und Werteordnung, und zwar für alle, die hier leben wollen. Ohne eine Erziehung zur Gewaltlosigkeit funktioniere das nicht.

Es folgte ein Ausflug in die Wirtschaft. Er sprach von den „Helden seiner Jugend“, zum Beispiel Peter Frankenfeld und Lou van Burg. Das anwesende, überwiegend ältere Publikum kannte diese Showmaster natürlich, die auf Bildschirmen zu sehen waren, die allesamt in Deutschland hergestellt worden waren. Diese Spitzenposition haben wir schon seit langem eingebüßt. Von vier deutschen Autos werden nur noch drei in Deutschland hergestellt, klagte Bosbach.

Sein Outfit war koalitionskompatibel, schwarzes Sakko und rote Hose, wobei er damit sicherlich nicht dokumentieren wollte, dass die SPD in der Koalition die Hosen an hat. Diese Rolle wird von Frau Merkel wahrgenommen.

Der Neujahrsempfang begann mit Rücksicht auf Wolfgang Bosbach bereits um 17.30 Uhr, weil er am Freitagabend nach Hause, Bergisch-Gladbach, fliegen wollte.

Über 600 Gäste tummelten sich im Willy-Brandt-Saal und der Brandenburg-Halle, 150 weiteren Interessenten musste man absagen. Die CDU ist die stärkste Partei in Tempelhof-Schöneberg und erzielte 2011 29,3 %, SPD 26,6 % und Grüne 24,6 %. Linke 3,7 %, Piraten 7,6 %. Die Piraten haben sich allerdings in den letzten Jahren zerlegt. Von den vier Bezirksverordneten wechselte eine zur CDU, ein weiterer trat aus der Fraktion aus. Dennoch hat die CDU nicht viel im Bezirk zu sagen, denn SPD und Grüne haben eine Zählgemeinschaft gebildet, die allerdings

nur zur Wahl der SPD-Bezirksbürgermeisterin taugte. Ansonsten holen sich vor allem die Grünen ihre Mehrheiten dort, wo sie diese bekommen, sehr gern auch bei der CDU. Die Rot-Grüne-Zählgemeinschaft ist alles andere als eine Koalition, sondern eher ein fragiles Gebilde. Allzu oft lässt sich die SPD von den Grünen am Nasenring durch den BVV-Saal ziehen, nur um die Zählgemeinschaft nicht gleich zu beenden.



Natürlich reden aber auch CDU-Verordnete mit ihren SPD-Kolleginnen, wie hier Regina Körper mit Nihan Dönertas. Eine Zählgemeinschaft kommt vorerst aber nicht in Frage, denn dann müsste das Bürgermeisteramt neu besetzt werden. Zum Ritual eines Neujahrsempfangs gehört natürlich auch, dass man den politischen Gegner beschimpft, was Fraktionschef Ralf Olschewski ausgiebig tat und den Sozialdemokraten vorwarf, nicht mit Geld umgehen zu können. 2012 noch Überschuss, jetzt Defizitprognose, schimpfte Olschewski. Und statt in die Schulen zu investieren, stecke man das Geld in die Rathaussanierung. Schnippischer Kommentar von Bürgermeisterin Angelika Schöttler (SPD): „Der hat es nicht verstanden!“ Lobend erwähnte Olschewski die Schulpolitik im Bezirk. Das sei eine Erfolgsgeschichte, vor allem, weil CDU-Politiker das Ressort seit langem leiten, wie aktuell Jutta Kaddatz. Und auch der Baustadtrat Daniel Krüger wurde gelobt, habe er doch mehr Bäume gepflanzt als gefällt. Immerhin.

Bezirkschef Florian Graf beschimpfte natürlich nicht die SPD, sondern die Opposition aus Linken, Grünen und Piraten. Deren Politik sei substanzlos. Ansonsten kündigte er für 2015 ein Jahr der Sachlichkeit an. Oder wie Morgenpost-Kolumnist Hajo Schumacher sagt: „Die Party ist zu Ende!“ Nachdenkliche Gesichter bei den beiden ehemaligen Baustadträtern des Bezirks, Bernd Krömer (heute Innenstaatssekretär) und Gerhard Lawrentz.



Unter den vielen Gästen, die die CDU in diesem Jahr eingeladen hatte, waren auch Martina Castello und Andreas Hartmann vom Kita Eigenbetrieb Süd-West. Vor allem aber dominierte die große Schar der Ehrenamtlichen aus allen Bereichen des Bezirks. Die Sportvereine nahmen wie immer dabei eine wichtige Rolle ein. Und was bei so einem Empfang natürlich auch immer eine Rolle spielt, ist die Verpflegung. Die ist bei der CDU traditionell gut und ausreichend. Bei den Getränken wurde es allerdings knapp. Die 100 Liter Bier waren um 20 Uhr ausgetrunken. Das



war aber auch der einzige kritische Punkt, der anzumerken ist. Außerdem ist das der SPD auch schon mal passiert. Da war vor einigen Jahren das 50-Liter-Faß nach einer halben Stunde leer.

Darüber, dass Daniel Krüger (links) Bäume pflanzt anstatt sie zu fällen, freut sich natürlich der Vorsitzende des Trägervereins Lichtenrader Volkspark, Wolfgang Spranger, besonders.



Den letzten Schluck Bier trank Thomas Schüler von der DLRG Schöneberg. Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler setzte von Anfang an gleich auf Wasser.



Das neue Jahr ist nun schon älter als ein halber Monat, dennoch gehen die Begrüßungsempfänge unvermindert weiter. Die Neuköllner SPD freut sich über den Jahreswechsel erst am 13. Februar, na dann Prosit Neujahr.

Ed Koch (auch Fotos)